

# Ein wenig verschieden von den Anderen

sind die Männer welche Kuppenheimer Kleider tragen. Da ist eine gewisse unbeschreibliche Art des Styls und der Eleganz an diesen von Meistern geschneiderten Kleidern, die nicht gefunden werden an anderen; ein wenig mehr Ton, ein wenig mehr Klasse, ein wenig mehr Distinktion und sehr viel mehr Brauchbarkeit; dabei kosten sie Euch keinen Cent mehr als die gewöhnliche Sorte welche Euch die meisten Läden verkaufen unter den „Heiße Luft Methoden.“

\$10, \$12.50, \$15, \$17.50, \$20, \$22, \$25



**Berurtheilung eines Geisteskranken.** Aus Dortmund wird berichtet: Vor dem Schwurgericht hatte sich der Arbeiter Weisterhof wegen Todtschlags zu verantworten. Zwei Sachverständige, darunter Professor Dr. Badenköhler von der Irrenanstalt Aplerbeck, bezeichneten den Angeklagten als dauernd geisteskrank; auch am Tage der That sei er bestimmt unzurechnungsfähig gewesen. Trotzdem erklärten die Geschworenen den Angeklagten für schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte ihn darauf zu drei Jahren und drei Monaten Gefängnis.

## „Canada-Ländereien.“

Kaufte eine Farm in dem berühmten und fruchtbaren „Lait Mountain Thal“ im sonnigen südlichen Saskatchewan, wo eineinzigste Ernte oft für die Farm bezahlt worauf sie wächst. Regelmäßige Excursionen am 1ten u. 3ten Dienstag jeden Monats. Fahrgehalt zurückreistert an alle Landstädte. Wegen Einzelheiten sieht

**GEO. D. HETZEL.**

## Ernst Cumprecht.

Kontraktor und Baumeister.

Alle in das Baufach schlagenden Arbeiten werden bestens ausgeführt zu den möglichst niedrigsten Preisen.

Wenn Ihr bauen wollt, laßt mich Pläne und Kostenanschläge machen. Telephone: Bell Cedar 4134.

## Inland

Italiener in Rhode Island. In Rhode Island ist gegenwärtig die italienische Bevölkerung so groß, daß dort offizielle Dokumente von Wichtigkeit in englischer und italienischer Sprache gedruckt werden.

Die durchgebrannte Frau Buchholz. Nach einer langen Suche fand J. E. Buchholz aus Cumberland, Wis., endlich seine Frau wieder, die ihm unter Mitnahme von \$1400 und einem Diamantring mit einer Schauspielertruppe durchging. In ihrer Gesellschaft befand sich noch ihre Schwester, Fräulein May Clark. Der erzürnte und doppelt betrogene Gatte ließ beide Frauen einsperren.

Gefährlicher Beruf. Der Tod heimt in den Reihen der Lokomotivführer und -Fejer in unferm Lande eine größere Ernte ein, als unter den Vertretern irgend eines anderen Berufes. 74 Prozent der Leute, welche die Kohlen in die Feuerung der Lokomotiven schaufeln, verlieren entweder bei Unfällen oder infolge von Krankheiten, welche durch ihre Thätigkeit verursacht werden, das Leben. Weinauch ebenso hoch stellt sich die Verlässlichkeit der Lokomotivführer. Wenn ein Beruf derartige Opfer fordert, muß etwas fehlerhaft sein.

Schlappe für den Verkauf. Eine wichtige Entscheidung zur Bekämpfung gewisser Trunksüß in Minnesota abgegeben worden. Dort hat das oberste Gericht entschieden, daß das Gesetz, welches den Verkauf von Stapelartikeln zu verschiedenen Preisen verbietet, konstitutionell ist, und daher vollstreckt werden kann. Es ist das gegen die Standard Oil Co. gerichtet, welche eine lokale Konkurrenz, wo sie dieselbe vorfindet, vernichtet, indem sie das Brennöl unter dem Kostenpreise verkauft, um, wenn der Mißvererber befehtigt war, wieder mit dem Preise aufzuschlagen.

Beim Spiel erwischt. In Arkansas steht eine ganze Anzahl vornehmer Prohibitionsdamen unter der Anklage des Glückspiels. Die Frauen wurden auf frischer That ertappt und waren derart in's Spiel verwickelt, daß sie das Kommen der Beamten gar nicht hörten. Nach Ansicht dieser Vorläuferinnen für die Hebung der Menschheit gibt es offenbar zweierlei Regeln in der Welt der Moral, eine für die Reichen und Vornehmen, die ihnen volle Freiheit des Handelns läßt, und eine zweite für das „gewöhnliche“ Volk, das zu seinen Besten scharf unter Aufsicht genommen werden muß.

Erwachen in Oklahoma. Der Staat Oklahoma ist von Anfang an Prohibitionsstaat gewesen. Jetzt aber haben 50,000 Bürger eine erneute Abstimmung über die Prohibitionsfrage beantragt, und trotz des Widerstandes des Gouverneurs Hofstetler hat das Obergericht verfügt, der Bevölkerung bei der nächsten Wahl die Angelegenheit zu unterbreiten. Auch Oklahoma hat die Erfahrung gemacht, daß in seinen Grenzen unter der Prohibition unmäßiger getrunken wird, als beim freien Wirtschaftsbetrieb, und wenn die Bevölkerung des Staates weiß, was ihr frommt, wird sie die Prohibition aus ihrem Lande verbannen.

Frosch und Alligator. Wie viel fettiges Fleisch die Hinterviertel eines ausgewachsenen Wisconsiner Ochsenfrosches enthalten, wird nur von denen anerkannt und gewürdigt, die solches verspeist haben. Aber man wird dies begreifen können, wenn man erfährt, daß ein solcher Frosch in Marinette, Wis., einen lebendigen Alligator verschluckt hat. Der Alligator war von dem Anwalt P. A. Martineau aus Florida mitgebracht worden. Er fand Unterkunft in einem großen Aquarium, in dem sich auch ein großer Ochsenfrosch aufhielt. Kaum war der neue Ankömmling im Wasser, da machte der Frosch einen Satz und im nächsten Moment war der Reptil in seinem Schlunde verschwunden. Nur ein Stückchen Schwanz war noch zu sehen.

Die Kometenfurcht. Obwohl der Komet aus dem Wege zu sein scheint, ohne daß ihn die meisten Menschen gesehen haben, traut Edward Müller, 340 Pulaszki Straße, Brooklyn, dem Frieden noch nicht recht. Um für alle Fälle gerüstet zu sein, begab er sich zu dem Leichenbestatter Milton Reeves von Sumner Ave. und Monroe Str. und meinte: „Ich möchte einen guten dauerhaften Sarg.“ „Schön“, erwiderte der Bestattungsrath, „aber für wen denn?“ „Nun, für mich selber“, war die Antwort des Besuchers. Der Leichenbestatter wurde lachend, denn es ist immerhin ziemlich selten, daß Jemand seinen eigenen Sarg bestellt, und er fragte also: „Wie wissen Sie denn, daß Sie ihn schon gebrauchen?“ „Nun“, erklärte Müller, „demnächst kommt der Komet wieder und dann sind wir doch alle hin.“ Der Leichenbestatter ließ dann seinen Besucher zur Polizei bringen, die Müller vorläufig unter Beobachtung von Zerkünftigen gestellt hat. In seinem Zerkünftigen soll schon früher 'mal was nicht in Ordnung gewesen sein.

Hohes Alter. In jenem Brooklyn gelegenen Heim in John Wallerstein im Alter von 104 Jahren durch den Tod abgerufen worden. Bis zum letzten Augenblicke seines langen Erdenlebens erzeigte sich der Verstorbenen eine geradezu erstaunlichen Mäßigkeit. Der Verstorbenen wurde im Jahre 1807 in Newland geboren und wanderte erst vor 25 Jahren hier mit der Gattin ein, die heute noch lebt und ein Alter von 103 Jahren erreicht hat. Der Ehe sind sechs Kinder entsprossen, von denen der älteste Sohn Leopold bereits das stattliche Alter von 65 Jahren erreicht hat. Sechszwanzig der Großkinder sind bereits verheiratet und selbst einige Urarokkinder in Newland sollen schon einen reichen Kinderlegen aufzuweisen haben.

Die gute alte Zeit. Ein verstorbener Bürger von Cincinnati, der sich vor etwa 90 Jahren dort niederließ, hat sorgfältig über die Lebenskosten Buch geführt, und seine Aufzeichnungen erweisen angeht der heute herrschenden Theuerung eigenthümliche Gefühle. So heißt es zum Beispiel in dem Tagebuche des Jahres 1823: Rindfleisch, Hammel- und Kalbfleisch kosten 2 bis 4 Cents das Pfund, Schweinefleisch 1 1/2 bis 2 1/2 Cents, Butter 12 1/2 bis 18 1/2 Cents, Käse 6 bis 8 Cents pro Pfd., Eier 4 bis 10 Cents das Duzend. Schöner verkauft für 10 bis 25 Cents das Paar verkauft, und Turke 3 bis 4 Cents das Pfund. Damals war die Zeit, wo man selbst bei niedrigem Lohn noch zu Wohlstand gelangen konnte.

Carl Riedel gestorben. Nach kurzem Leiden ist in jenem in Brooklyn gelegenen Heim der älteste Mitarbeiter in der Redaktion der „New Yorker Zeitung“, des „Herold“ und der „Review“, Carl Riedel, im Alter von nahezu 75 Jahren sanft entschlafen. Mit dem Verstorbenen ist ein Muster der Pflichttreue, ein Vorbild für viele seiner jüngeren Mitarbeiter, ein lebenswürdiger Kollege, ein Mensch mit einem goldenen Herzen dahingegangen. Nach vor wenigen Tagen, schon im Schatten des Todes stehend, wich der Alte nicht von seinem Stehpulte, an welchem er trotz seines hohen Alters täglich bis in die früheste Morgenstunde seiner Pflicht oblag, und erst als Körper und Geist völlig verfliegen, ließ er sich krank melden.

Der Kaffee, den wir trinken. Recht interessante Mittheilungen verdanken wir dem New Yorker Kaffeeimporteur Hermann Siedler, der vor einem Kongresskomitee als Zeuge vernommen wurde. Er erzählte nämlich unter Anderem, der beste Kaffee, den er importirt, komme in New York dem Zwischenhändler auf ungefähr 7 1/2 Cents das Pfund zu stehen. Dazu kommen noch 2 1/2 Cents für das Röstfen. Und diesen Kaffee verkauft der Zwischenhändler, wie der Zeuge weiter sagte, zu 30 bis 40 Cents per Pfund. Mit anderen Worten: der Profit des Zwischenhändlers beträgt die Kleinigkeit von 300 bis 400 Prozent. Was aber natürlich nichts daran ändert, daß die vermehrte Goldproduktion die alleinige Schuld an den hohen Preisen trägt.

Falsches Gewicht. Das städtische Amt von New York hat eine ausgedehnte Untersuchung begonnen, die sich besonders auf die Grocerygeschäfte im Borough Brooklyn erstreckt. Diese hat zu dem Resultat geführt, daß in einer unglücklich großen Zahl falsche Maße und Gewichte gefunden wurden. In einzelnen Fällen waren die Waagen sogar so eingerichtet, daß die Seite, welche der Kunde sah, ein größeres Gewicht angab, als die, welche dem Verkäufer zugewendet war. Von achtzehn Geschäften, die von Inspektoren des Amtes besucht wurden, erhielt man nur in einem das richtige Gewicht. Es wurden verschiedene Waren gekauft, wie Butter, Zucker, Reis etc. Bei Butter wurde besonders oft falsches Gewicht entdeckt. Von neun Pfunden, die an verschiedenen Plätzen gekauft wurden, hatten nur zwei das volle Gewicht. Gegen sechs Inhaber von Geschäften wurden bereits Klagen eingereicht.

Unser Postdienst. Kongressrepräsentant White von Wisconsin hat dieser Tage bei der Verabreichung des Postetats nachgewiesen, daß im Postdepartement, das mit chronischen Defizits arbeitet, jährlich mindestens 50 Millionen Dollars gespart werden könnten, wenn das Departement strikt geschäftsmäßig geleitet würde. So sei der „politische“ Postmeister ein hoher Posten im Ausgabebet. Im Jahre 909 waren 60,144 Postmeister mit einem Gehalt von 25,569,893 Dollars im Dienst. Die Partei zahle damit hauptsächlich politische Dienste, nicht die Arbeit. 33 Postmeister beziehen ein Gehalt von über \$5000, 51 zwischen \$4000 und \$5000, 358 von \$3000 bis \$4000, und 1704 von \$2000 bis \$3000. Davon könnten bedeutende Abstriche gemacht werden. Der auswärtige Postdienst bringt einen Reingewinn von über 5 Millionen, der einheimische einen Ausfall von 17 Millionen. Bei geschäftsmäßigem Betriebe ließe sich eine jährliche Ersparnis von 25 bis 50 Millionen Dollars erzielen.

## 2ter Straße Cash Grocery

Best Brand Edamer Käse  
Camembert Käse  
Edelweiß DeBrie Käse  
Regel Roquefort Käse  
Neuschotel Käse  
Fimonto-Geschmack Käse  
Saratoga Chips  
Gemüse - Speise  
Krabbenfleisch  
Sardinen, importierte und einheimische  
Importierte Anchovis  
Importierte Fräringe  
Importierte Frankfurter Würst  
Fisch-Ballen  
Makrelen in Öl  
Tunfische in Tomato-Sauce.

Prompte Ablieferung  
nach irgend einem Theil der Stadt.

Telephone: Bell, Blad 409  
Independent 409

WM. VEIT

## P. S. Cornfield

ist jetzt in Zimmer No. 16 über dem „Mint“ Saloon und liefert Euch die besten

nach Maß gemachten  
Kleider

zu richtigen Preisen. Volle Anzüge sowie Einzel-Röcke, Hosen und Westen. Laßt Euer Maß nehmen für gutgemachte Kleider, die Euch Zufriedenheit geben.

## P. H. CORNFIELD



Martin, belgischer Zug-Pferd  
gestiftet No. 46,764. Alter 4 Jahre.

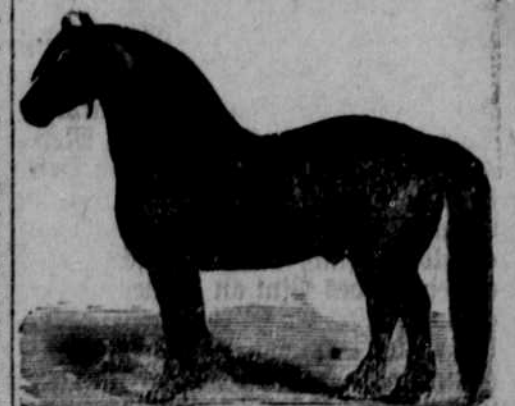
Beide werden während der Saison 1910 auf meiner Farm stehen, eine halbe Meile südöstl. vom Hospital.  
HENRY HENNE,  
Eigenthümer.



Pferdzüchtern hiermit zur Nachricht, daß mein Vollblut Percheron-Pferd FRANK 8 Jahre alt, 1800 lb schwer, während dieser Saison auf meiner Farm, 5 Meilen südöstl. von der Stadt zur Dedung von Stuten bereit steht. Preis \$8.00.

DICK NIETVELDT.

BONLA No. 48805



Ein registrierter Percheron Gestift 1800 Pfund schwer, 4 Jahr alt Eingetragen von der Percheron Society of America. Wird für die Saison stehen in dem Stall hinter No. 214 West 2ter Straße. Nachfragen bei Delleffen's Stall.  
NIELS E. NIELSEN, Eigenth.

Dr. J. LUE SUTHERLAND,  
Arzt & Augenarzt,  
Brillen eine Spezialität.  
Office im Alexander Gebäude.

**After a Hard Game of Golf**  
Nothing revives the tired body so quickly as a cool bottle of refreshing

# Budweiser

Every drop of it embodies the wholesome qualities of the richest American barley and the tonic powers of the finest Saazer hops grown in old Bohemia. **Superb Quality and Purity** places Budweiser in a class by itself.

Bottled only by the  
**Anheuser-Busch Brewery**  
ST. LOUIS, MO.

Anheuser-Busch Co. of Nebr., Geo. Krug, Gen. Mngr. - Omaha, Nebr.